Jungs sind scheiße- oder?

SasuxSaku~NejixTen~TemaxShika~NaruxHina

Von abgemeldet

Kapitel 45: Vertrauen

Sakura saß auf ihrem Stuhl im Klassenzimmer und sah nach vorne.

Der Platz neben ihr war leer, Temari hatte mal wieder die schwangerschaftsübliche morgendliche Übelkeit überkommen, also war sie kurzerhand Zuhause geblieben.

Ihr Blick fiel auf einen schwarzen Haarschopf, der direkt vor ihr saß und gelangweilt seinen Kopf mit den Händen stützte.

Dessen Banknachbar war schon über seinem Mathematikbuch eingeschlafen, leise schnarchend und mit offenem Mund.

Sasuke drehte sich nach einiger Zeit zu ihr nach hinten und sie lächelte ihn ungeniert an.

Auch über sein Gesicht zog sich ein Lächeln, er gab ihr einen kleinen Zettel und drehte sich wieder dem Unterrichtsgeschehen zu.

Sakura dachte nach.

Seit dem Kuss waren nun einige Monate vergangen.

Zuerst hatten Sasuke und Sakura den jeweils anderen ein wenig gemieden, doch dann hatten sie eingesehen, dass das albern und kindisch war. Dann hatten sie sich wieder vertragen.

Sasuke war nun sehr aufmerksam zu ihr und sie unternahmen viel miteinander. Man könnte sie als gute, wenn nicht sogar als beste Freunde bezeichnen. Naruto hatte sich über den Wandel seines schwarzhaarigen besten Freundes gewundert, er war schließlich noch nie auch nur mit einem Mädchen platonisch befreundet gewesen.

Sakura schmunzelte. Mit ihm befreundet zu sein erwies sich als schwerer als gedacht, da sie sich manchmal wünschte, dass er sie so ansah, wie er andere Mädchen ansah, aber es war besser, überhaupt Zeit mit ihm zu verbringen, als von ihm völlig ignoriert zu werden. Und er hatte ja gesagt, dass er sie als seine beste Freundin brauche.

Sie faltete langsam den kleinen Zettel auseinander, damit Kakashi auch nichts mitbekam.

»Zusammen Mittagessen?

1 Uhr im Schulgarten?«

Sakura lächelte, tippte Sasukes Stuhl mit dem Fuß an und wartete, dass er sich umdrehte.

Als er dies tat, nickte sie und formte mit den Lippen ein leises "Freu mich". Zufrieden drehte er sich wieder um und verschränkte seine Hände hinter seinem Kopf. Sie verstand ihn nicht. Er kam damit klar, dass sie in ihn verliebt war und ließ sich nichts von Genervtheit oder sonstigem anmerken. Das hätte sie nicht vermutet. Aber er wusste auch nicht, dass es sie in gewisser Weise quälte, dass er so nett zu ihr war. Sie hoffte natürlich, dass sich die Situation der beiden (zum Guten natürlich) noch verändern würde, aber sie selbst hielt diesen Gedanken für zu illusorisch. Sie waren wahrscheinlich nur dafür bestimmt Freunde zu sein. Aber ihre Gedanken wiederholten sich. Vor ein paar Minuten hatte sie dasselbe schon einmal gedacht.

Kakashi führte seine Stunde fort und bemerkte, dass ihm absolut niemand zuhörte. Sakura nahm seine Stimme immer weiter entfernt wahr, bis sie schließlich in einem leisen Brummen unterging.

"Sakura. Wenn du nicht zuhören willst kannst du gerne nach draußen gehen."

Sakura schreckte auf, ihr Blatt Papier klebte noch an ihrer Wange und sie starrte verwirrt vor sich hin. Kakashi stand vor ihr und hatte die Arme vor der Brust verschränkt. Sakura verstand diese Gestik, seufzte ergeben und erhob sich. "Es tut mir Leid, Kakashi-Sensei."

"Dafür ist es jetzt ein wenig zu spät, findest du nicht?"

Als sie zur Tür verschwand, grinste Sasuke ihr unverschämt hinterher. Sie streckte ihm die Zunge heraus, hielt jedoch sofort wieder inne, da Kakashi glaubte, dass dieser Blick ihm gegolten hatte. "RAAUUSS!!"

Sakura purzelte wörtlich gegen die Tür und versuchte so schnell wie möglich das Klassenzimmer zu verlassen, aus Angst, Kakashi könnte ihr seinen Schuh ins Gesicht werfen. Im Flur atmete sie erst mal aus. "Puhh.. das hätte ins Auge gehen können."

Sie lehnte sich an die Wand und rutschte sie herunter. Hier draußen war es noch viel langweiliger als im Klassenzimmer. Dort konnte sie zumindest Sasuke anstarren.

Alle 3 Minuten warf die Rosahaarige einen Blick auf die Uhr. "Wie lange kann diese Stunde denn noch dauern?"

Sie stand wieder auf, als nur noch 5 Minuten übrig waren und klopfte vorsichtig an die Tür. "Darf ich wieder reinkommen?", fragte sie vorsichtig durch die Tür linsend. Kakashi winkte sie stumm nickend herein und sie eilte zu ihrem Platz. Sie war gerade rechtzeitig, um ihre Sachen einzupacken und nach dem Klingeln schnell der Schülertraube aus dem Klassenzimmer zu folgen.

Vor der Tür wartete Sasuke und grinste sie an.

"Du handelst dir auch andauernd Ärger ein", sagte er und zog sie mit hinter sich her, die Blicke der neidischen Mädchen weiter auf sich. Sakura schmunzelte, irgendwann würden sie diese Mädchen noch umbringen. Und wenn sie ihr nachts im Schlaf auflauerten und ihr dann ein Messer in den Rücken ramnten.

Sie schauderte kurz bei der Vorstellung, sie musste unbedingt ein Gitter vor ihrem Fenster anbringen.

Sasuke zog sie über den gesamten Schulhof, bis hin zum Schulgarten, wo er auf einer Wiese halt machte und sich ins Gras fallen ließ.

Sakura zögerte erst, sah sich nach rechts und links um, legte dann ihren Rucksack beiseite und setzte sich auch vorsichtig hin. Sie lehnte sich zurück und seufzte wohligh.

"Ich liebe dieses Wetter. Wenn es langsam warm wird und es nicht mehr so eklig regnet."

"Du bist wohl kein Herbst- oder Wintertyp", nahm er grinsend an und packte zwei kleine Trinkpäckchen aus seiner Tasche. Eins davon reichte er ihr. "Uhh.. was für ein Festmahl. Du musst ein Vermögen ausgegeben haben, für dieses... Orangen..säftchen.."

"Sehr lustig, ich kann auch gern beide trinken."

Sie lachte und nahm einen Schluck aus dem TetraPak. "Vergiss es."

Er packte nun auch noch ein paar Sandwiches aus. "Sag mal, willst du mich mästen?", fragte sie grinsend und nahm sich ein Käsesandwich.

"Ich möchte dir nur eine schöne Mittagspause bereiten."

Sakura hob eine Augenbraue. Wieso druckste er so vor sich hin? Da musste doch irgendwas dahinter stecken.

Ihr Ton war anklagend. "Sasuke...!"

"Na okay.. ich hätte nicht gedacht, dass du so schnell misstrauisch wirst. Ich hab viel nachgedacht die letzte Zeit.." Sakura wollte schon etwas wie >du? nachgedacht?< erwidern, doch er sah sie mahmend an und schob ein "Kein Wort!!!" ein, "Und.. naja."

"Es scheint was Interessantes dabei heraus gekommen zu sein", sagte Sakura und lächelte.

Was wollte er ihr sagen? Er sah so ernst aus. Wollte er ihre Freundschaft beenden? Sakura wurde ein wenig zapplig und nahm einen weiteren Schluck aus dem Strohhalm des Trinkpäckchens.

Er lachte kehlig auf und nickte. "Kann man so sagen." Sie sah ihn erwartungsvoll an, als er eine weitere Pause einlegte.

"Ich fand es so angenehm, dich als Freundin.. also als guten Kumpel, zu haben. Zumindest bis zur letzten Zeit.."

"W-willst du nicht mehr, dass wir befreundet sind?", fragte sie schockiert und ließ das Trinkpäckchen fallen.

"Nein!! Das hab ich nicht gemeint. Boah kacke... ich hasse es über so etwas zu reden." Er fuhr sich durch die Haare und seufzte.

"Was ich damit sagen wollte.... Seit der letzten Zeit hat sich etwas... geändert. Ich weiß nicht wie ich das beschreiben soll. Es ist, als wäre die Freundschaft nicht.. genug."

Sakuras Herz setzte aus. Nicht genug??? Was meinte er? Was war nicht genug? >Oh mein Gott<.... W..was??

Er musste ihren schockierten Blick aufgefangen haben. "Weißt du was ich meine?"

Sie nickte mechanisch. "Ich.. denke schon." Sie glaubte es zu wissen, aber sie wollte, dass er es ihr sagte; ins Gesicht! Damit sie sicher gehen konnte, dass das kein Aprilscherz war.

Er brach den Blickkontakt ab und sah nervös zur Seite und spielte mit seinem Rucksack. Seit wann war er so zapplig?

Ihr Atem ging etwas schwerfällig und sie hatte Probleme ihm zu folgen. Wieso sagte er ihr das JETZT? Seit... dem Kuss - sie hatte immer noch Probleme ohne weiteres daran zu denken - waren sie wieder gute Freunde geworden, hatten viel unternommen und so weiter. Sakura hatte ihm zuliebe ihre Gefühle zurückgehalten, sie hätten die Freundschaft nur unnötig behindert. Natürlich hatte sie die Gefühle für ihn nicht einfach abstellen können. Und sie waren bis jetzt nicht verschwunden, aber sie hatte sich so gut damit abgefunden, dass er nur Freundschaft für sie empfand, und jetzt das?

Was wollte er ihr damit überhaupt sagen? Dass er mit ihr zusammen sein wollte? Das kam überhaupt nicht infrage.

Sasuke Uchiha war nicht zu einer Beziehung fähig; zumindest nicht zu einer ernsthaften, die mehr beinhaltete als Sex. Oder wollte er womöglich gar nichts von ihr und sie einfach nur ins Bett kriegen, so wie zu Anfang?

Das glaubte sie nicht; das wollte sie nicht glauben. Dafür sah er viel zu ehrlich aus. Sie war sich sicher, dass er sie nicht noch einmal so verarschen würde, wie er es schon einmal gemacht hatte....

Zwischen ihnen herrschte eine undefinierbare Stille, einerseits weil sie ihren Gedanken nachhing und krampfhaft überlegte, was das zu bedeuten hatte, andererseits weil sie nicht imstande war etwas zu sagen. Er sollte bitte noch etwas präziser werden. Als er jedoch keine Anstalten machte noch etwas zu sagen, sprach sie ihn vorsichtig darauf an.

"Und.. was willst du mir genau damit sagen?"

Er kratzte sich am Hals und lachte noch einmal kurz auf. "Muss ich das wirklich noch aussprechen?"

Sie nickte. Wenn es wirklich soo offensichtlich war, was er von ihr wollte, dann war sie voll dumm.. denn sie hatte keine Ahnung, worauf er hinaus wollte.

"Ja, bitte."

Ihre Stimme war nur noch ein Flüstern.

"Sakura, ich... ich mag dich mehr als jedes Mädchen vorher... und die Freundschaft, das... das ist mir nicht genug. Ich möchte mit dir zusammen sein."

Sakura stockte. Er wollte WAS? So etwas in der Art hatte sie vermutet, aber ihr wäre niemals in den Sinn gekommen, dass das wirklich das war, was er wollte. Jetztte stellte sich ihr nur die Frage: Wollte sie das überhaupt auch? Sie wusste nicht, ob sie ihm wirklich genug vertraute, um mit ihm zusammen zu sein. Er hatte sie so lange ... gequält.

Eine Freundschaft war die eine Sache, da konnte er sie nicht betrügen, aber eine Beziehung.. war so viel mehr.

"Meinst du das ernst?", fragte sie und sah ihm direkt in die Augen.

"Denkst du, ich würde das sagen, wenn ich es nicht ernst meinen würde?"

"Ich weiß es nicht."

Er konnte die Beschämung in ihrer Stimme regelrecht hören, doch sauer konnte er ihr für diese Antwort nicht sein.

Er schloss die Augen und verzog seinen Mund zu einem schiefen Grinsen.

"Das ist nicht schlimm. Ich hab schon mit sowas gerechnet. Ich wollte nur, dass du das weißt. Ich möchte, dass du darüber nachdenkst und mir dann sagst, was du davon hältst."

Er stützte seine Hand auf seinem Knie ab und wollte aufsehen, doch sie hielt ihn am Handgelenk zurück. "Halt!"

"Du meinst das wirklich ernst?"

Sie hakte noch einmal nach, nur um ganz sicher zu gehen. Sasuke nickte wieder nur.

Sie stimmte in sein Nicken ein und biss sich auf die Unterlippe.

"Okay... dann glaube ich dir."

Sein Gesicht erhellte sich schlagartig, als sie ihre Hand ausstreckte und ihm liebevoll durch die Haare fuhr. "Du weißt, dass ich dich sehr... sehr gerne mag. Und du kannst dir auch denken, dass ich mir nichts mehr wünsche als mit dir zusammen zu sein... Aber, wenn wir jetzt zusammen wären, rein theoretisch, was würden denn deine Fan-Girlies dazu sagen?"

Sakura lächelte verschmitzt und sah ihn weiter an.

"Also - rein theoretisch natürlich- dann müssten sich diese Mädchen damit abfinden, dass du meine Freundin wärst."

"Und du bist sicher, dass du bereit für eine Beziehung bist?"

"Hör mal, ich bin keine 8 Jahre mehr. Ich weiß, worauf ich mich einlasse."

"Keine Party-Exzesse mehr?"

Sasuke sah die Rosahaarige bestürzt an. "Wofür hältst du mich?"

"Ach komm schon, du bist Sasuke. Ich kenne dich doch."

"Ja, du hast Recht."

Sakura schmunzelte.

"Ich denke du musst deinen Bruder anrufen."

"Wieso?" Sasuke runzelte die Stirn. Sakura beugte sich vor und flüsterte in sein Ohr: "Na, um die Hochzeit auflösen zu lassen."

Sie lehnte sich zur Seite und streifte mit ihren Lippen seine Wange, dann seine Lippen. Er wandte sich ihr zu und erwiderte ihren Kuss.

Wie lange hatte sie sich danach gesehnt. Sie wusste es selbst nicht, nur, dass sie gerade unglaublich glücklich war. Und dass dieses Gefühl wohl auch die nächste Zeit anhalten würde.

~*~

Die anderen Mädchen im Haus hatten es gar nicht fassen können, als Sakura freudestrahlend nach Hause gekommen war und ihnen vorgeträllert hatte, dass sie nun mit Sasuke zusammen war.

Die Skepsis am Anfang gegenüber Sasukes Absichten ließen aber mit der Zeit nach, als sie alle sahen, wie sich Sasuke um Sakura kümmerte und wie sie miteinander umgingen.

Niemand hatte jemals mit so etwas gerechnet, selbst Itachi konnte darüber nur schmunzeln, doch sie alle freuten sich für die beiden.

Ein paar weitere Monate waren ins Land gezogen. Mittlerweile war es wieder Sommer.

Die Mädchen saßen zusammen im Stadtpark auf einer großen Wiese. Sie hatten sich eine Decke geschnappt und spontan ein Picknick veranstaltet. Hinata hatte einen Korb mit allerlei Essenssachen gefüllt, aus dem sie jetzt alles ausräumten, ihre Schuhe auszogen und sich in der Sonne räkelten.

Tenten und Sakura hatten ihre Tops ausgezogen und saßen nun im Bikinioberteil da, Hinata war das zu peinlich und Temari versuchte ihren kugelrunden Bauch so gut es ging zu vertuschen, mit weiten Baby-Dolls und Tunikas.

Ino war an diesem Tag mit Gaara unterwegs, seit kurzem war auch zwischen ihnen etwas mehr oder weniger "Ernstes" am Laufen.

Tenten schaute ein wenig traurig drein, sie hatte Sakura das mit Nejis Biest von Mutter und dem bevorstehenden "Internatsumzug" erzählt, und bis jetzt hatte keiner ihrer Versuche, etwas dagegen zu unternehmen, wirklich gefruchtet.

Temari seufzte. "Das Wetter ist soo geil und ich muss hier in diesen Nonnen-Kostümen rumlaufen."

Sakura lachte. "Du musst gar nicht; nur weil du schwanger bist, musst du das doch noch lange nicht verstecken. Du kannst einfach die öffentliche Demütigung nicht ertragen."

Temari streckte ihr die Zunge raus und nahm sich ein weiteres Sandwich. "Mein Bauch ist so unförmig, das ist kein süßer runder Babybauch. Das kleine Monster muss ja auch die ganze Zeit treten. Es tritt mir das Essen aus dem Magen, kein Wunder, dass ich andauernd kotzen muss."

Temari sah das Ganze viel zu eng. Und Sakura fand es lustig, dass Temari das Baby immer noch "Es" oder "das kleine Monster" nannte, obwohl sie doch wusste, dass es ein Junge werden würde. Wie sehr hatte sie sich doch ein Mädchen gewünscht. Nein Spaß, Temari war schon ganz glücklich mit der Sache, sie hoffte nur, dass das Baby nicht so faul werden würde wie sein Vater.

Sakura lehnte sich zurück und genoss die Sonne, die ihr auf den Bauch schien.

Hinata unterhielt sich angeregt mit Temari und legte ab und zu ihre Hand auf deren Bauch, um "auch mal das Strampeln zu fühlen".

Plötzlich nahm jemand Sakura die Sonne. Sie öffnete die Augen und sah in ein paar vertraute Gesichter. Es waren Sasuke und Naruto.

"Sasuke." Er kniete sich vor sie hin und gab ihr einen Kuss. In Sakura kribbelte alles. Es war einfach perfekt so. Einfach alles.

Sie setzte sich auf und ließ ihn sich hinter sie setzen. Dann schloss er seine Arme besitzergreifend um sie und sie lehnte sich an ihn. "Was macht ihr hier?", fragte Hinata und gab ihrem Freund auch erst mal einen Kuss.

"Naja, wir wollten eigentlich eine Runde Fußball spielen", Naruto deutete auf den Fußball, der neben Sasuke lag, "aber dann haben wir diese reizenden Wesen hier gesehen und konnten gar nicht anders, als zu ihnen zu gehen."

Temari lachte und griff nach einem weiteren von Hinatas Sandwiches. "Ihr Süßholzraspler. Wo sind die anderen?"

Sasuke kitzelte Sakura ein wenig, als er sich wieder den anderen zuwandte und für Naruto antwortete: "Shikamaru schläft noch. Und Neji.. was soll ich sagen...er war nicht in Stimmung."

Sakura warf einen Blick zu Tenten, die ihren Kopf zwischen ihren Armen vergrub. Sie tat ihr Leid.

Tenten PoV:

Wir hatten wirklich alles versucht.

ALLES!

Doch seine Mutter hatte einfach nicht nachgeben wollen. Jetzt war es knapp noch... eine Woche, bis sie Neji mir wegnehmen wollte. Eine Woche, das war so unfair. Und er ließ auch nicht mehr mit sich reden. Anstatt dass wir die letzten uns verbliebenen Tage zusammen verbrachten, verkroch er sich lieber in seinem Zimmer um Trübsal zu blasen.

Ich war selbst nicht bester Laune, wollte mir dieses Monster von Mutter doch meine besser Hälfte wegnehmen.

Ich verstand bis jetzt nicht, was sie gegen mich hatte; vielleicht hegte sie eine gewisse Abneigung gegenüber mir, aber das war doch noch lange kein Grund, ihn mir ganz wegzunehmen.

Seit Wochen drehte sich bei mir alles nur noch darum, dass er wegging.

Wie oft würden wir uns sehen? Ein mal im Monat?

Ich seufzte, was Sakura dazu verleitete mir einen mitleidigen Blick zuzuwerfen. Ich hasste dieses Mitleid. Klar, sie machten sich Sorgen um mich, aber damit musste ich ganz alleine fertig werden.

Es war schon länger etwas seltsam.

Ich wusste nicht, ob es an mir lag oder an den Mädchen, vielleicht auch an Neji.

Neji leidete so sehr an der ganzen Sache, und ich saß hier und hatte Spaß. Zumindest würde er mir das unterstellen.

Wenn ich schon in der Sonne rumtolle, mit meinen überaus glücklichen Freundinnen und deren Freunde, oder.. Babys.

Doch mir machte das Ganze keinen Spaß.

Ich wollte bei ihm sein, aber er ließ mich ja nicht. Und ich wusste nicht, was ich tun konnte, um ihm nahe zu sein.

~*~

Es war Ferienanfang. Doch niemand konnte sich so wirklich darüber freuen. Denn heute war der Tag, an dem Nejis Mutter ihn abholen würde, um auf dieses blöde Internat zu gehen. Sie alle hatten sich versammelt in der Wohnung der Jungen, besonders Tenten schien die ganze Sache fertig zu machen.

Neji verbarrikadierte sich bis zum Schluss in seinem Zimmer. Von den Jungs hatte er sich schon verabschiedet.

Sakura setzte sich zu Tenten an den Küchentisch und strich ihr über den Rücken. "Hey, ist doch alles nicht so schlimm."

"Natürlich ist es schlimm. Wegen dem alten Drachen redet Neji nicht mehr mit mir. Und ich weiß nicht wieso. Ich frage mich, ob er sich überhaupt von mir verabschieden wird. Aber so wie es aussieht bezweifle ich das." Sie war schon den Tränen nahe. Sakura konnte das verstehen.

Es war so schrecklich Tenten und Neji das anzutun.

Die Stimmung in der Wohnung war angespannt, bis es plötzlich an der Tür klingelte. Naruto stand auf und öffnete sie. Herein spazierte eine bestens gelaunte mittelalte Frau, die gar nicht in das Bild der trübsalblasenden Teenager passte. "Hallo ihr Lieben. Wo ist denn mein Sohn? Ach... hallo Hinata."

Die Blauhaarige hob nur die Hand als Geste eines "Hallos" für ihre Tante.

"Neji ist noch in seinem Zimmer", sagte Temari bissig, "er verabschiedet sich noch von seinem glücklichen Leben und seinen Freunden, wenn es Ihnen Recht ist."

Nejis Mutter sah Temari argwöhnisch an, bis ihr Blick auf ihren Bauch fiel. Man konnte den ungesagten Kommentar der Frau allein schon von ihren Augen ablesen, was sie von der Schwangerschaft hielt.

Sie setzte sich auf einen der Stühle und seufzte. "Na gut, ich gebe ihm noch 10 Minuten, dann müssen wir los."

Tenten befand sich nun in Nejis Zimmer, an die Tür gelehnt, und wagte es kaum zu atmen. Er saß auf dem Bett und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. Sie konnte sehen, wie dreckig es ihm gehen musste, doch ihr tat es ebenso Leid.

"Neji!" Ihre Stimme war sanft, kaum mehr als ein Hauchen, als sie auf ihn zuging und ihn an der Schulter berührte.

Er zuckte zusammen und sah auf. "Was willst du?"

"Deine Mutter ist da. Ich dachte vielleicht willst du dich noch von mir verabschieden?"

Neji stand auf und nahm sie ohne ein Wort in den Arm. "Ich dachte wirklich wir schaffen das irgendwie. Aber meine Mutter hat gewonnen."

Tenten konnte ihre Tränen kaum mehr zurückhalten. "Es ist so unfair. Alle haben ihr Glück gefunden. Hinata, Sakura, Temari, ja sogar Ino... Und mir müssen sie dich wegnehmen."

"So ist das, man bekommt nicht immer das, was man sich erhofft."

Tenten löste sich von ihm und sah ihn an. "I-ich hatte mir überlegt, mich von meinen Eltern auf das gleiche Internat schicken zu lassen..."

Neji sah sie entgeistert an.

"Und was ist mit deinen Freundinnen? Das kannst du doch nicht machen. Das will ich dir nicht zumuten."

Tenten kräuselte die Lippe. "Aber ich will dich nicht verlieren...."

Neji lachte leicht. "Ich werde dich jedes Wochenende besuchen kommen, und dann werden wir sehen, wie es sich entwickelt. Okay?"

Tenten nickte und gab ihm einen Kuss. Sie wollte ihn nicht gehen lassen. Doch sie musste. Vorerst.

Ihre Mutter kam zur Tür hinein und bat Neji heraus. Er umarmte noch einmal jeden -einigen kamen die Tränen, sie hatten Neji doch alle ins Herz geschlossen- und mit seinen Koffern in der Hand verschwand er aus der Tür. Tenten folgte ihm noch bis zum Auto. Dieses Internat war nur ein Hindernis, ein Rückschlag, und sie wusste, dass sie ihn meistern würden, so wie sie alles andere vorher gemeistert hatten, seit sie sich kennengelernt hatten!!!

~THE END~

Ähm.. Leute, ich weiß ja nich, ob ihr es wisst.. weil manche noch so seltsame Kommentare schreiben.. Ich bin fertig.. die FF ist jetzt ZU ENDE!!

Keine Kapitel folgend!!!

Ich hab einen Hang zu dramatischen Enden.. schließlich kann nich alls Happy End sein... also nich sauer sein^^

Vielleicht liest man sich mal wieder...

ich bedanke mich bei allen meinen tollen Lesern und Kommischreibern,... ohne euch wär ich nie soweit gekommen..

(ich hör mich an, als hätt ich nen Oscar gewonnen) naja..

lg

Teleschnecke